



DER NEUE GERÄTEWAGEN-TRAGKRAFTSPRITZE (GW-TS) – KOMPAKT, FLEXIBEL UND NORMGERECHT



Die Freiwillige Feuerwehr Albertsreuth-Götzmanngrün, Stadt Schwarzenbach a. d. Saale, Landkreis Hof, war die erste in Bayern, die einen Gerätewagen-Tragkraftspritze (GW-TS) offiziell in Dienst stellte – ein historischer Moment für die kleine Ortsfeuerwehr. Dieser neue Fahrzeugtyp wurde erst 2022 in die Feuerwehr-Zuwendungsrichtlinien des Freistaates Bayern aufgenommen und ist für kleine Ortsfeuerwehren konzipiert worden. Er soll die nicht mehr zeitgemäßen Tragkraftspritzenanhänger TSA perspektivisch ersetzen. Der von der Firma Comppoint aus Forchheim ausgelieferte Gerätewagen-TS wurde am Nikolaustag 2024 feierlich in Empfang genommen. Daniel Schaller, stellvertretender Kommandant und Vorsitzender des Feuerwehrvereins, konnte bei der offiziellen Indienststellung Landrat Dr. Oliver Bär sowie den Kreisbrandrat Marco Kolbinger herzlich neben weiteren zahlreichen Ehrengästen begrüßen.



Bayern hat mit der Standardisierung des Gerätewagens-Tragkraftspritze (GW-TS) in Form einer technischen Baubeschreibung eine wichtige Lücke in der Fahrzeuglandschaft der Feuerwehren geschlossen.

Dieses Fahrzeugkonzept zielt darauf ab, dass auch kleine Ortsfeuerwehren, insbesondere mit sehr beengten Platzverhältnissen in ihren Feuerwehrhäusern, zu vertretbaren Kosten mit einem motorisierten Einsatzfahrzeug ausgestattet werden können. Der GW-TS dient primär der Brandbekämpfung und der Wasserförderung.

FAHRGESTELL UND AUFBAU

Als Basis dienen serienmäßige Pritschenfahrzeuge mit Doppelkabine, etwa Pick-ups wie der Ford Ranger mit Allradantrieb. Die Fahrzeugmaße sind auf maximal 5.500 mm Länge, 2.200 mm Breite und 2.400 mm Höhe (mit 4-teiliger Steckleiter bis 2.600 mm) begrenzt. Die zulässige Gesamtmasse beträgt 3.500 kg. Der GW-TS ist für eine Besatzung von mindestens vier Personen auszulegen.

Der Pritschenaufbau soll als Wechselmodul ausgelegt und so gestaltet werden, dass die feuerwehrtechnische Beladung sicher und ergonomisch verlastet werden kann. Eine stabile Trennwand zum Schutz der Mannschaft muss zwischen Mannschaftsraum und Pritsche verbaut sein. Die technischen Anforderungen an das Fahrgestell, an den Aufbau sowie die Farbgebung und Beschriftung erfolgen gemäß den aktuellen DIN-Normen: DIN EN 1846-2, E DIN 14502-2 und DIN 14502-3.

Text und Bilder: Markus Zemisch

FEUERWEHRTECHNISCHE BELADUNG

Das Herzstück des GW-TS ist seine umfangreiche feuerwehrtechnische Beladung zur Brandbekämpfung und Wasserentnahme/-Förderung.

Gemäß der Technischen Baubeschreibung GW-TS (Ausgabe 03/2022) umfasst die Beladung unter anderem: Tragkraftspritze PFPN 10-1000, die so gelagert ist, dass sie von der Fahrzeugrückseite entnommen werden kann. Eine Ladestromversorgung in der Fahrzeughalterung ist vorzusehen. Desweiteren: 4 Saugschläuche, Saugzubehör (Saugkorb, Kupplungsschlüssel, Halte- und Ventilleine, usw.), 6 Druckschläuche B 20 m, 6 Druckschläuche C 15 m, Standrohr, Unterflur- und Überflurhydrantenschlüssel, Hohlstrahlrohr B mit Stützkrümmer, 2 Hohlstrahlrohre C, Verteiler, tragbarer Feuerlöscher mit 6 kg ABC-Löschpulver, Systemtrenner, Notfallrucksack, 2 Faltsignale, 2 Warnleuchten, 2 Anhaltestäbe, 2 Handlampen, 3 Verkehrsleitkegel 500 mm, 3 Feuerwehrleinen, Brechstange 700 mm, Bolzenschneider, Feuerwehraxt.

Zur **Kommunikationsausrüstung** gehören: 1 BOS-Fahrzeugfunkgerät (MRT), festeingebaut, mit Handbedienteil und 3 tragbare BOS-Handfunkgeräte (HRT) mit Ladehalterung.



Als **Schutzausrüstung** ist Folgendes verlastet: Warnwesten (Anzahl entsprechend der Sitzplätze) und blaue Funktionsweste „Gruppenführer“.

STAATLICHE FÖRDERUNG

Der Freistaat Bayern fördert die Beschaffung des GW-TS mit einem Basisfestbetrag von 23.400 € (erhöhter Festbetrag im RmbH: 24.570 €).

FAZIT

Der neue GW-TS ist ein zukunftsweisendes Fahrzeug für kleinere Feuerwehren in Bayern. Als kompakter, normgerechter Ersatz für den TSA bietet er moderne Technik, umfangreiche Beladung und passt auch in beengte Feuerwehrhäuser. Er dient der schnellen Brandbekämpfung und Wasserförderung und stärkt die Einsatzbereitschaft ortsteilbezogener Feuerwehren nachhaltig. □

Bild: Alexandra Beier (StW)